

von Edda Schröder, Invest in Visions GmbH

5,2 Billionen US-Dollar – diese Summe fehlt den klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen laut der Weltbank (World Bank, 2020).¹ Erschwerend kommt hinzu, dass rund 44 Prozent aller KMU bzw. neun Millionen Unternehmen in den Entwicklungsländern keinen ausreichenden Zugang zum Kapitalmarkt haben.

KMU ist ein weitgefaster Begriff. Die Unternehmen sind hauptsächlich in den Sektoren Einzelhandel, Handel und Fertigung tätig, in ihrem Aufbau allerdings sehr unterschiedlich: landwirtschaftliche Genossenschaften, innovationsgetriebene Start-ups sowie gut etablierte, kleine Mehrgenerationen-Familienunternehmen. Für die Europäische Kommission fallen darunter Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von maximal 50 Millionen Euro bzw. einer Bilanzsumme von höchstens 43 Millionen Euro. Nach unserem Verständnis beginnen für unternehmerische Zwecke vergebene Darlehen an einzelne KMU in den Entwicklungsländern bei einer Höhe von 50.000 US-Dollar. Diese Höhe kann jedoch variieren und muss den lokalen Bedürfnissen angepasst werden.

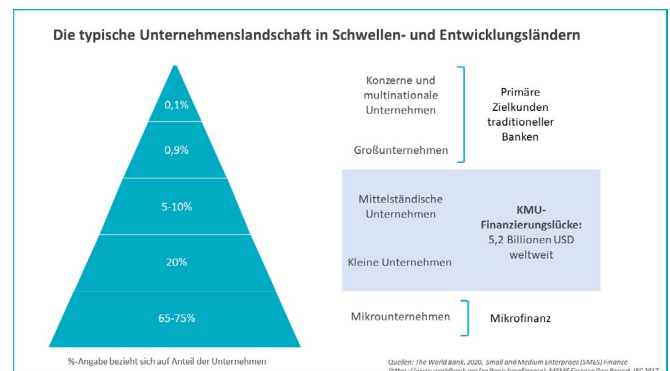
Bedeutung der KMU in Schwellen- und Entwicklungsländern

Der meist nicht ausreichend entwickelte lokale Kapitalmarkt in Schwellen- und Entwicklungsländern erschwert den Zugang zum internationalen Kapitalmarkt. Daraus resultiert, dass neben öffentlichen Geldern auch private Investoren eintreten müssen, um die Finanzierungslücke der KMU zu schließen. Als privater Impact Investor haben wir uns das Ziel gesetzt, zum Schließen dieser Lücke beizutragen. Durch einen Fonds können Darlehen an KMU in diesen Ländern vergeben werden. Aus unserer Perspektive als Experte für Mikrofinanz bedeutet das, dass die Endkreditnehmer zukünftig nicht mehr Selbständige und Mikrounternehmen sind, sondern kleine und mittelgroße Unternehmen. Der Hintergrund für die Erweiterung unseres Wirkungsraums auf KMU liegt in deren Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung. KMU sind das wirtschaftliche Rückgrat der Gesellschaft – das gilt für Deutschland wie auch für praktisch jede andere Volkswirtschaft weltweit. Besonders in den Schwellen- und Entwicklungsländern spielen sie eine zentrale Rolle für die Entwicklung des privaten Sektors, die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie für nachhaltiges Wirtschaftswachstum. Sie bieten unterversorgten Bevölkerungsgruppen Zugang zu lebenswichtigen Gütern sowie

Dienstleistungen und sind Impulsgeber für innovative Technologien und Geschäftsmodelle. In vielen Schwellenländern tragen KMU zu mehr als 40 Prozent des Bruttoinlandsprodukts bei. Jedoch ist davon auszugehen, dass der eigentliche Anteil bei bis zu 70 Prozent liegt, aber durch den Beitrag von informellen KMU nicht eindeutig messbar ist (World Bank, 2020).²

Größte Herausforderung für KMU: Finanzierungslücke

Trotz ihrer elementaren Rolle können viele KMU ihre eigene Finanzierung nicht sicherstellen. Der Grund: Es fehlt die Finanzstruktur auf dem nationalen Kapitalmarkt, um notwendige Investitionen zu refinanzieren. Es gibt nur wenige Institute, die auf den Bedarf der KMU zugeschnitten sind. Für Mikrofinanzinstitute (MFIs) ist der Finanzbedarf der KMU zu groß, für traditionelle Bankkredite ist er zu klein. Um für Risikokapitalgeber interessant zu sein, fehlt ihnen wiederum häufig das von diesen angestrebte Wachstums-, Rendite- und Verkaufspotenzial. Dadurch entsteht gerade in den Schwellen- und Entwicklungsländern eine enorme Finanzierungslücke für das Segment zwischen den größeren mittelständischen Unternehmen, die in der Regel über einen guten Zugang zu den kreditgebenden Banken sowie zu den Kapitalmärkten verfügen, und dem Segment der Kleinstunternehmer, das durch die MFIs bedient wird. Ein weiterer Faktor, der den nationalen Kapitalmarkt scheinbar fruchtlos für KMU macht, sind die Konditionen, die angeboten werden. Aufgrund von fehlender Regulation, Schwankungen in Währung und Preisniveau und hohen Kreditsicherungsanforderungen, können nationale Kreditinstitute oftmals keine attraktiven Konditionen für KMU veranschlagen. All diese Umstände führen dazu, dass man in Bezug auf solche Unternehmen auch von „The Missing Middle“, spricht. Die Schwellen- und Entwicklungsländer werden dadurch eines großen Teils ihres ökonomischen Entwicklungspotenzials beraubt.





Aisha Home Textile in Usbekistan

Ansätze, um die Finanzierungslücke zu schließen

Die Finanzierungslücke für KMU in Schwellen- und Entwicklungsländern kann nicht mit eigenen und öffentlichen Mitteln geschlossen werden. Eine Möglichkeit für internationale Investoren ist in die Refinanzierung von Kreditinstituten einzusteigen, die Darlehen an KMU vergeben, um benötigtes Kapital zu fairen Konditionen bereitzustellen. In diesem Fall bleibt das Kreditrisiko bei dem nationalen Finanzdienstleister, wodurch für die Investoren kein Ausfallrisiko auf Unternehmensebene anfällt. Die Alternative, direkt in KMU zu investieren, beispielsweise durch Unternehmensanleihen, ist für internationale Investoren durch eine erhebliche Informationsasymmetrie mit einem sehr hohen Research- und Screening-Aufwand verbunden. Dazu kommen noch diverse Risiken, die der Investor in diesem Szenario selbst tragen müsste.

Als erfahrener Impact Investor für Mikrofinanz in Schwellen- und Entwicklungsländern haben wir gute Erfahrungen mit Investitionen in Refinanzierung gemacht. Durch unsere Tätigkeit in verschiedenen Regionen konnten wir die Finanzierungsschwierigkeiten der KMU mehrseitig beobachten und sehen dies nicht nur als unser logisches nächstes Wirkungsgebiet, sondern haben auch das Potenzial für Investoren erkannt. Mesofinanzierung, wie die Bereitstellung von Kapital für „The Missing Middle“ auch bezeichnet wird, führt zu einem nachhaltigen Aufbau des mittelständischen Sektors. Für Schwellen- und Entwicklungsländer ein langfristiges Ziel, um wirtschaftliches Wachstum zu fördern und Arbeitsplätze zu schaffen. Als Impact Investor in diesem Bereich unterstützt man nicht nur diese wirtschaftliche Entwicklung, sondern fördert auch die Entwicklung der lokalen Finanzmärkte. Investitionen in Form von Senior- und Tier-II-Darlehen an Finanzinstitute, die spezielle Dienstleistungen wie beispielweise Leasing und Factoring für die Zielgruppe der KMU erbringen, können langfristig zur Lösung des Problems beitragen.

Ein KMU-Fonds als Lösung

Ein Fonds, der in solche Darlehen investiert, bietet eine Investitionsmöglichkeit, die insbesondere für institutionelle Anleger interessant ist. Denn neben einer angemessenen finanziellen Rendite wird auch eine nachhaltige Wertschöpfung erzielt. Der Aspekt Nachhaltigkeit ist dabei ganzheitlich zu betrachten. Wir sprechen hier von einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung in Schwellen- und Entwicklungsländern, die positiv durch KMU beeinflusst wird und langfristig Zukunftsaussichten für viele Menschen bieten kann. Das führt dazu, dass sich auch die Gesellschaft positiv entwickeln kann, Armut bekämpft wird, Wohlstand sich ausbreitet und somit soziale Nachhaltigkeit greifbar wird. Eine ausgewogene Länderdiversifikation hilft eine Risikostreuung im Portfolio eines KMU-Fonds zu gewährleisten. Darüber hinaus zeigen Analysen, dass sich Fonds mit dieser Ausrichtung durch geringe Volatilität und niedrige Korrelation zu anderen Assetklassen auszeichnen. Als Impact Investment wird sich ein solcher Fonds an ESG-Kriterien orientieren und dazu beitragen, die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDG) zu erreichen.

Gerade jetzt ist in den Ländern, in denen die Corona-Lockdowns bereits aufgehoben oder gelockert wurden, die Nachfrage nach Finanzierungsmitteln sehr hoch, um die Geschäftsbetriebe wieder vollständig aufzunehmen. An Invest in Visions wurden in diesem Zusammenhang bereits Finanzierungsanfragen von mittelständischen Unternehmen herangetragen.

Kontakt:

*Invest in Visions GmbH
Freiherr-vom-Stein-Str. 24-26
60323 Frankfurt*



*Edda Schröder
Geschäftsführerin
E-Mail:
Edda.Schroeder@investinvisions.com*

^{1,2} The World Bank, 2020, Small and Medium Enterprises (SMEs) Finance (<https://www.worldbank.org/en/topic/sme/finance>)